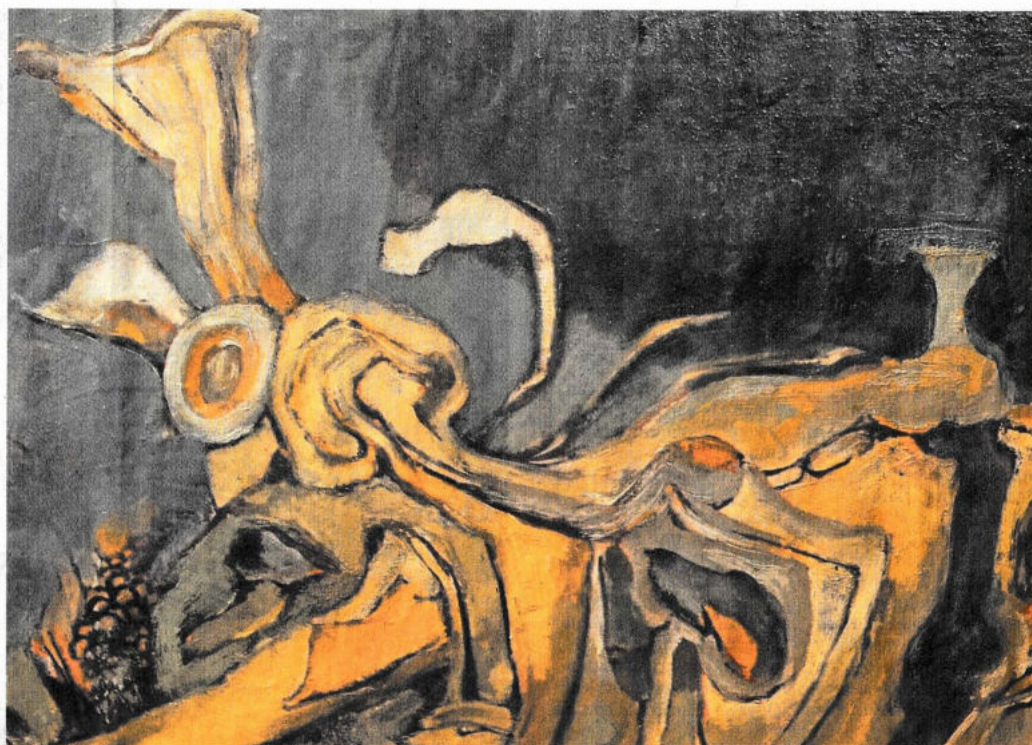




Vier Jahre vor seinem Tod malte Kroe 1984 dieses Werk mit dem Titel „Utopia irgendwo“.



„Der kosmische Gärtner mit seinen Hunden“ von 1977 gehört zum Spätwerk von Kroe Es hängt derzeit im Piumer Heimatmuseum.



Ausdrucksstarke Farben und Formen: Dieses Werk mit dem Titel „Hesperische Drachen“ stammt aus dem Jahr 1963. Es existiert in mehreren Variationen.  
Foto: Johannes Gerhards

Im Bockstiegel-Museum würdigt Nele Oelschläger das Werk von Kroe – Ausstellung „Süderland“ in Werther und Borgholzhausen

# Malen wie eine Reise in ein unbekanntes Land

Von Johannes Gerhards

**WERTHER (WB).** „Süderland“ lautet der Titel einer Ausstellung, die noch bis zum 24. April in Borgholzhausen zu sehen ist. Am gleichen Tag endet die aktuelle Schau „Geste. Informel. Privat“ des Bockstiegel-Museums in Werther. Zwischen beiden Ausstellungen gibt es eine Reihe von Berührungspunkten. Darauf weist Kuratorin Nele Oelschläger hin, die im Auftrag der Kroe-Stiftung das Werk des 1988 gestorbenen Borgholzhausener Künstlers Walter Krömmelbein genauer untersucht hat.

Der laut Museumsleiter David Riedel „mutige“ Flyer weist in leuchtendem Gelb auf die zweigeteilte Ausstellung in Künstlerhaus Kroe und Heimatmuseum Borgholzhausen hin. Er bezieht sich auf den „Friesennerz“, den Kroe nach Angaben von Zeitzeugen oft getragen haben soll. Der nicht näher bezeichnete Begriff „Süderland“ taucht in späteren Werken des Malers auf, als er sich zunehmend der informellen Kunst widmete. „Ein informelles Bild ent-

steht, während es entsteht“, erläutert Nele Oelschläger und verweist auf Erfahrungsberichte, in denen das Malen mit einer Reise in ein unbekanntes Land verglichen wird. Kroe lernte während des Zweiten Weltkrieges Bernard Schultze kennen und pflegte zu ihm eine lebenslange Künstlerfreundschaft mit intensivem Austausch. Dessen Werke sind Bestandteil der aktuellen Ausstellung im Museum PAB. Diese beruht auf einer Privatsammlung und zeigt einen repräsentativen Querschnitt durch die malerisch abstrakte, gestische Kunst der 1950er und frühen 1960er Jahre ohne Anspruch auf kunsthistorische Vollständigkeit.

Neben einem biographischen Überblick zu Kroes privatem und beruflichem Leben beleuchtet Nele Oelschläger vier entscheidende künstlerische Phasen. Ab 1952 vollzieht sich der Wandel von akademischer und eher gegenständlicher Malerei zu einem darstellerischen Neuanfang. Es schließen sich von Experimentierfreude geprägte Jahre an, bevor 1963 die Konsolidie-

rung seiner kreativen Entwicklung einsetzt. Mit dem Eintritt in den Ruhestand nach dem ausgeübten Brotberuf Lehrer beginnt 1975 ein hochproduktiver Schaffensprozess, dessen Werke die Kuratorin dem Spätwerk zuordnet.

Mangels des heute gebräuchlichen Begriffs Informel bezeichnete Kroe seine vorwiegend kleinformatigen

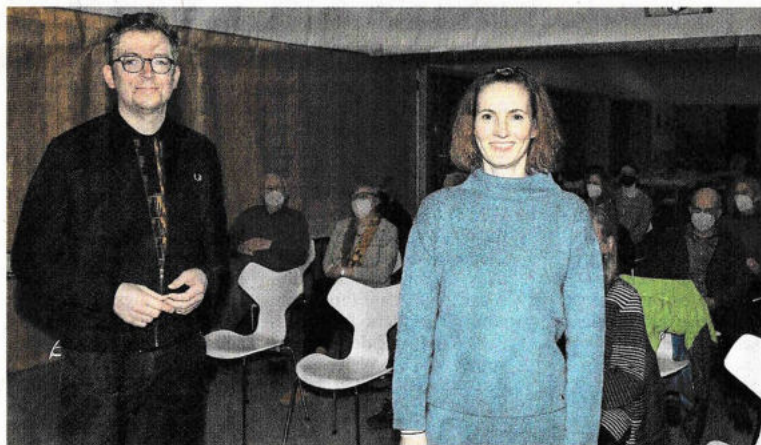
Bilder als „abstrakten Expressionismus mit surrealem Einschlag“. Zu großflächigen Arbeiten fehlt ihm der Zugang, mit „Baselitzerei“ möchte er nichts zu tun haben, berichtet Nele Oelschläger. Das Bild gilt zunehmend als „Ergebnis des Malprozesses“ oder auch als „Summe von Zerstörungen“. Es kann so lange immer wieder überarbeitet oder auch

umgedreht werden, bis der Künstler das Gefühl hat, „jetzt stimmt es“.

Wichtiger Meilenstein von Kroes künstlerischer Entwicklung ist seine Beteiligung an der 1963 gegründeten Privatgalerie „Patio“ im hessischen Neu-Isenburg. Die vielseitigen Aktivitäten dieser Künstlergemeinschaft um Walter Zimbrich, Horst Baerenz, Mario Bar-

ahona und Dieter Wetzky werden durch Plakate dokumentiert, die im Erdgeschoss des Piumer Heimatmuseums ausgestellt sind. Neben dem Kroe-Raum im Erdgeschoss wird ein weiterer Raum im ersten Stock genutzt, wo auch das titelgebende Bild „Abendstunde in Süderland“ von 1958 hängt. Das Innere vom Künstlerhaus Kroe ist für die laufende Ausstellung umgestaltet worden.

Derzeit kann die Ausstellung „Süderland“ an beiden Orten sonntags zwischen 15 und 18 Uhr oder nach Vereinbarung besucht werden. Im Begleitprogramm finden sich diverse Führungen, wie „Von Kroe zu Bö“ am 20. März und 8. April. Hier manifestiert sich die Kooperation zwischen Kroe-Stiftung und PAB-Museum. Eine Kuratorenführung im Künstlerhaus Kroe wird am 8. März um 17 und 18 Uhr angeboten. Nele Oelschläger wiederholt ihren Vortrag am 31. März im Rathaus Borgholzhausen um 19 Uhr. Weitergehende Informationen finden sich im Netz unter [www.kroe-stiftung.de](http://www.kroe-stiftung.de) und [www.museumpab.de](http://www.museumpab.de).



Museumsleiter David Riedel begrüßte in Werther seine frühere Studienkollegin Nele Oelschläger. Sie ist Kuratorin der Kroe-Ausstellung. Rund 30 Besucher waren gekommen, um mehr über den Informel-Künstler aus Borgholzhausen zu erfahren.  
Foto: Johannes Gerhards